

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 13 (1891)
Heft: 36

Anhang: Beilage zu Nr. 36 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahmung.

Erkür' dir Etwas aus dem All' der Dinge,
Erhaben, schön und würdig ernsten Strebens,
Das stelle dir zum Zielpunkt deines Lebens
Und darnach stets mit allen Kräften ringe!
Ihm weih' dich ganz, dann lebst du nicht vergebens,
Es sei dein Genius und mit ihm schwinde —
Dass nicht des Alltags Wirrwarr dich verschlinge —
Dich auf zum Gipfel geistigen Erhebens!
Weh' dem, der sich kein Ideal erwählet
Und sich, von falschen Glückes Wahn umgauft,
Zum Spiel des Zufalls auf den Wellen schaukelt!
Ein Schiffer, dem das sichere Steuer fehlet,
Kämpft er umsonst, wenn wild die Wogen branden,
Das Ufer winkt — doch nimmer wird er landen.

Th. B.

„Es schickt sich nicht.“

(Fortsetzung.)

„Weißt Du, ich fühle eigentlich sehr wenig Ähnlichkeit mit diesem stolzen Walfürstweib in mir!“ gab Klara scherzend zurück. „Du wirst bald genug sehen, daß ich durchaus nicht darauf ausgehe, zu imponiren! Meine Größe ist wohl Alles, was vielleicht einigermaßen an jene gewaltige Dame erinnert.“

„So, Kinder, nun kommt zum Thee,“ befahl die Näthin, und man begab sich in das anstoßende Gemach, wo unterdeß ein nettes Stubenmädchen einen recht einladenden Theetisch zierlich geordnet hatte. Während der Mahlzeit mußte Klara von der Reise berichten; ob sie eine angenehme Fahrt gehabt u. s. w.

„Du bist natürlich im Damencoupe gereist?“ frug die Tante.

„Mein, dasselbe war bereits besetzt, und ich mußte ins Nichtraucheroupe steigen; dort war eben noch ein leerer Platz.“

„Wie unangenehm!“ meinte Frau Bauer. „Es waren aber doch außer Dir noch Damen dort?“

„Nein, ich war die einzige Dame!“ sagte Klara unbefangen und lächelnd bei dem letzten Worte.

„Wie, Du allein in einem Coupe voller Herren?“ fragte nun Melanie und richtete ein paar große Augen auf die Cousine. „Nimm es mir nicht übel, aber das schickt sich eigentlich nicht recht für ein junges Mädchen aus unserm Stande, — nicht wahr, Mama?“

„In der That, eine passende Reisegefährtin wäre hier am Plage gewesen,“ antwortete Frau Bauer. „Ich möchte Melanie nicht gerne eine längere Reise ohne passende Begleitung machen lassen.“

„Aber warum denn nicht?“ fragte Klara verwundert. „Die Herren thaten mir absolut nichts zu Leide. Ich begreife Euch nicht; — so etwas kann doch auf jeder Reise vorkommen.“

Melanie warf ihrer Mutter einen Blick zu, der zu sagen schien: „Nein, diese Unerfahrenheit im guten Ton!“

„Nun, Du hast Dich jedenfalls sehr zurückhaltend benommen, nicht wahr?“ forschte Frau Bauer weiter.

„Wie meinst Du das, liebe Tante?“ fragte Klara in ihrer entsetzlichen Naivität. „Die Herren waren mir ja alle fremd, und da versteht es sich doch von selbst, daß ich ihnen gegenüber keinen vertraulichen Ton anschlug.“

„Ton anschlug?“ wiederholte die Näthin verwundert. „Du willst doch nicht sagen, daß Du mit jenen Herren Dich in ein Gespräch eingelassen, Dich mit ihnen unterhalten hast?“

„Nun ja, nicht mit allen,“ erwiderte Klara. „Bloß die beiden Herren, die mir gegenüber saßen, unterhielten sich ein wenig mit mir.“

Wieder ein vielsagender Blick aus Melanies Augen. „Auch das noch!“ sprachen sie deutlich.

Klara aß und trank unterdeß seelenruhig weiter und ließ sich den feinen, kalten Aufschnitt und das Theegebüß vortrefflich schmecken. Sie hatte keine Ahnung, daß Tante und Cousine sie jetzt wirklich als eine sehr kulturbedürftige „Vandpomeranze“ betrachteten und Beide, besonders die Tante, sich vorzunehmen, diesem dringenden Mangel abzuhefen.

„Aber Kind!“ sagte nun die Näthin, „weißt Du nicht, daß sich das absolut nicht schickt? Mit

wildfremden Herren, denen man nicht einmal vorgestellt ist, darf sich eine alleinreisende, junge Dame nicht in Unterhaltungen einlassen; das ist gegen den guten Ton! Kind, Kind, wie unwissend Du darin noch bist!“

„Aber Tante, ist denn dabei etwas so Schreckliches?“ meinte Klara mit komischem Erstaunen. „Ich versichere Dich, es waren zwei sehr nette Herren, die sich mir gegenüber äußerst höflich und achtungsvoll benahmen.“

„Sehr nette Herren!“ wiederholte die Tante und richtete diesmal einen mild verweisenden Blick auf die ländliche Nichte. „Kind, ein hübsches Kleubere ist bei Männern oft sehr unmaßgeblich!“

„Ach, so meinte ich es ja nicht!“ gab Klara leicht erröthend zurück. „Wenn ich sage, daß es nette Herren waren, so meinte ich damit ihr Wesen, das mir wirklich sehr nett und gebildet vorkam.“

„Mag sein, aber es bleibt eben doch unschicklich!“ wiederholte fopschüttelnd die Tante. „Die Herren waren noch jung?“ examinierte dieselbe dann weiter.

Klara kam dies „Verhör“ drollig vor; sie begriff nicht, wie die Tante so viel Gewicht auf so unbedeutende Vorgänge legen konnte.

„Nun, der Eine von ihnen mochte so in der Mitte der Dreißiger stehen, der Andere etwa Ende der Zwanziger!“ berichtete sie und konnte es nicht hindern, daß ein treuscherziges Lächeln dabei über ihre frischhen Züge flog. Aber die Tante lachte durchaus nicht; im Gegentheil, ihr Blick hatte etwas Inquisitorisches, und auch Melanie machte ein wichtig ernstes Gesicht, das Klara noch mehr zu Heiterkeit stimmte.

„Liebes Kind, nimm es mir nicht übel, aber ich finde das gerade nicht lächerlich,“ sagte jetzt die Tante etwas piquirt. „Was müssen die Herren von Dir gedacht haben?“

„O, sicher nichts Böses, Tante, dazu waren sie zu höflich, mir gegenüber!“

„Nun ja, es mag sein, aber merke Dir das, Kind, auf der Reise unterhält sich eine fein gebildete junge Dame, wenn sie ohne Begleitung ist, nie mit fremden jungen Herren. Das gehört einfach nicht zum guten Ton! Ich begreife nicht — hat Dir denn Dein Papa in dieser Beziehung nicht einige Mahregeln gegeben, Dir Vorsicht und Zurückhaltung anempfohlen?“

„Nein, er hat mir bei der Abreise nur gesagt: So, Kind, nun sei verständig, verleihe nichts von Deinem Gepäck, und wenn Du Jemandem eine kleine Gefälligkeit erweisen kannst, wie das zuweilen auf der Reise vorkommt, so thue es!“

Die Tante schüttelte wieder mißbilligend den Kopf. „Gefälligkeit erweisen — eine junge Dame, die selbst noch des Schutzes bedarf! — Ich begreife ihn nicht! Nun, Du wirst wohl nicht in den Fall gekommen sein, Jemandem eine Gefälligkeit zu erweisen?“

„Nein — das heißt, wenn Du nicht die sehr unwichtige Veranlassung zu meinem Gespräch mit jenen beiden Herren als solche auffassen willst,“ antwortete Klara, in deren Gemüth plötzlich die etwas unheimliche Ahnung aufstieg, daß sie mit jener Veranlassung in den Augen der Tante ebenfalls etwas Unschickliches gethan haben mochte. Letztere sah dann auch mit einem wahren Grobinquisitorblick auf die Nichte, während aus Melanies Augen halb prüde Entrüstung, halb mädchenhafte Neugier blickte.

„Ach, die Sache ist höchst unwichtig, und ich glaube nicht, daß Papa mich darum getadelt hätte. Der Aeltere der Herren machte während der Fahrt öfters Notizen in sein Taschenbuch — es war vielleicht ein Schriftsteller, wenigstens sah er sehr gelehrt aus. Als wir nun eben an einer Ruine vorbeifuhren, die hoch oben auf einem Berge stand, bog sich dieser Herr zufällig aus dem Fenster und plötzlich entfällt ihm der Bleistift; es war ein recht hübscher, mit silbernem Griff und schade darum! Darauf wandte sich der Herr zu seinem Reisegefährten und ich hörte ihn sagen: „Freiz, leihe mir doch Deine Bleifeder.“ Dieser jagte in allen Tischen, aber es kam keine zum Vorschein. „Sie muß in meinem Schreibzeug im Koffer sein, Ernst!“ sagte er darauf zu dem Andern, „da ist nichts zu machen, Du mußt einstweilen Deine Notizen unterbrechen.“

Der mit „Ernst“ Angeredete schien sich nur ungern in diese Thatsache zu finden, er sah recht bedauerlich aus und that mir leid. Ich hatte gerade mein Reisebüchlein auf dem Schooß, in dem sich u. A. auch mein Notizbuch und ein Bleistift befand. So öffnete ich es denn und bot jenem Herrn schweigend den letztern dar. Du glaubst nicht, Tante, wie freudig es da in seinem Gesicht aufleuchtete — gewiß machte er gerade einige wichtige wissenschaftliche Aufzeichnungen und fürchtete vielleicht, den Faden derselben zu verlieren. Er sah mich so dankbar an und sagte dabei: „Wie gütig von Ihnen, mein Fräulein, mir zu Hilfe zu kommen! Sie leisten mir einen größeren Dienst, als Sie vielleicht denken.“

„Es freut mich, wenn mein Bleistift Ihnen von Nutzen sein kann,“ sagte ich. Darauf fing er so gleich wieder an zu schreiben; zufällig glaubte ich zu bemerken, daß er sich dabei der Stenographie bediente. Nachdem wir noch einige Stationen weiter gefahren, schloß er sein Taschenbuch und gab mir den Stift respektvoll dankend zurück. Darauf frug er mich, ebenfalls in sehr höflichem Tone, ob ich die Gegend, durch die wir fuhren, näher kenne, und als ich verneinte, machte er mich auf mehrere hübsche Punkte, an denen wir vorbeifahren, aufmerksam. Er nannte mir die Namen einiger Ortschaften, Berge und kleinerer Flüsse; auch der andere Herr, Namens Fritz, beteiligte sich an dem Gespräch und so ging mir die Zeit im Fluge dahin; ich habe mich wirklich recht gut dabei unterhalten.“

Während dieses Berichtes hatte sich die Miene der Tante etwas aufgehellt; das „Abenteuer“ hatte sich ja als ein ziemlich harmloses und ungefährliches herausgestellt!

„Nun, es scheinen ja in der That gebildete und anständige Herren gewesen zu sein,“ bemerkte sie. „Aber was Dein Anerbieten mit dem Bleistift betrifft, so möchte ich Dir doch rathen, mit solchen kleinen Gefälligkeiten nicht so schnell zur Hand zu sein. Es könnte doch leicht mißbeutet werden! Du lächelst? Nun, das verstehst Du eben nicht, Kind. Uebrigens, wo sind denn Deine beiden Reisegefährten ausgezogen? Sind sie mit Dir bis hier gefahren?“

„Nein, sie stiegen schon einige Stationen früher aus. Wie der Ort heißt, weiß ich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)



Hrn. F. B. in L. Was nicht ist, kann werden. Gegebenen Falls werden wir von Ihrem freundlichen Anerbieten gerne Gebrauch machen. Ihre Frage werden wir geeigneten Ortes zur Sprache bringen. Die Antwort finden Sie gelegentlich in dieser Rubrik.

Frau Anna D. in B. Ihre Ansicht spricht für Ihr wohlmeinendes gutes Herz. Ganz gewiß ist es schmerzhaft für den Menschenfreund, sehen zu müssen, wie ein gut geartetes und mit liebevoller Sorge erzogenes Kind ahnungslos mit gefährlicher Kameradschaft einen intimen Freundschaftsbund schließt. Doppelt bemühend ist's, wenn die Eltern blind sind für die Gefahr, die ihrem unthätigen, vertrauenden Kinde von Seite des schlimmen Freundes droht. Aber doch ist's unter Umständen nicht gerathen, die Eltern zu warnen. In der Regel wird solche Warnung als Ausfluß von persönlichem Haß oder Neid, auch als gemeine Verleumdungssucht taxirt. Wenn die Eltern wirklich achtsam sind auf ihr Kind und für dasselbe denken, so kann es auch dem bedenklichen und einschmeichelnsten Freunde kaum gelingen, die schöne Maske beständig vorzuhalten. Ein Blick, eine Geste, ein Wort wird zum Verräther, und wo alles dies fehlt, da ist der unerklärliche mütterliche Instinkt, welcher das Mutterherz mit Unbehagen erfüllt und die dem Kinde drohende Gefahr meldet. Besprechen Sie die Sache ebenso offen mit Ihrem Gatten, wie Sie uns detaillirte Mittheilung gemacht haben, und hören Sie auf seinen Rath.

Frau B. in L. Tomatenkaffee kann mit oder ohne Zucker hergestellt werden. Mit Zucker, wie Himbeerkaffee zubereitet, schmeckt er vorzüglich. Die als Marmelade eingelegten Tomaten sind ebenfalls sehr zu empfehlen.

Hr. M. B. in C. Sie haben vor Allem aus Ihre Existenz zu berücksichtigen. Ein bischen Malen, ein bischen Musikziren, ein bischen schöne Handarbeit — mit dem allein können Sie Ihr Leben nicht fristen. Die gegenwärtig schwere Zeit verlangt wirkliche Leistungen. Es sind zur Stunde in vielen Branchen durchaus tüchtige Kräfte stellenlos; es wäre deshalb unverzeihlich, Ihnen Ihre Illusionen zu belassen. Wir lassen Ihnen eine Adresse zugehen, wo Sie in C. bei einer Dame mit reicher Erfahrung sich informieren können.

M. S. in C. Der Reich einer Haushaltungsschule würde jedenfalls zweckmäßig sein, wenn Sie die dort aufzunehmenden Kenntnisse nicht bereits schon besitzen. Nach bloß oberflächlichen Andeutungen ist es weder gerathen noch möglich, einen richtigen Rath zu geben. Ist die Nothwendigkeit eines Verzeichnisses von beiden Seiten anerkannt? Wenn ja, dann lassen Sie einen Wechsel bald eintreten. Wenn nein, so schaffen Sie sich erst die nöthige Klarheit und Ruhe. Wir erwarten gerne Ausführliches und Prägnantes.

Allgemeine Schwäche

und Mattigkeit des Körpers ist in allen Fällen durch funktionelle Störung der Verdauungsorgane verursacht. Eine kräftige Konstitution ist nur dann zu erwarten, wenn die Funktion der Verdauungsorgane eine normale und regelmäßige ist. Sogenannte stärkende Mittel, welche so vielfach angewandt werden, können nur von vorübergehender Wirkung sein, indem sie nicht die Ursache der Schwäche beseitigen.

Zur Verhütung der regelmäßigen Funktion der Verdauungsorgane und dadurch zur Kräftigung des ganzen Körpers ist Warner's Safe Cure das einzige erfolgreiche Mittel und wird von Allen, die dasselbe gebrauchen, aufs Wärmste empfohlen.

Zu beziehen von: Adlerapothek, St. Gallen; Apotheker Louis Lobed, Herisau; Apotheker C. F. Rothenhäusler, Rorschach; Sonnenapothek, Zürich; Apotheker Sünnerhaus, Ragaz; Apotheker G. H. Tamer, Bern; Huber'sche Apothek, Basel; Eufornapothek, Thun; Apotheker F. Brunf, Luzern; Pharmacie Schmidt, Freiburg; Apothek Müller, place Neuve, Genf; Apotheker Köbel, Sitten; en gros C. Richter, Kreuzlingen. [334]

Für **Rekonvaleszenten** kann man eine sehr wirksame und nothwendige Stärkung leicht beschaffen: Eine

Meijer'sche Viebig's Fleischkraft wird in einer mittelgroßen Tasse mit etwas Salz und kochendem Wasser aufgelöst. In einer zweiten Tasse vermischt man ein Eiweiß mit ein paar Tropfen kaltem Wasser, thut dann kochendes Wasser hinzu und schließlichs das Ganze zu dem Fleischextrakt.

Auch einige dabei gegebene Schnittchen geröstetes Weißbrot wird der Rekonvaleszent gewöhnlich gern nehmen.

Für Familien.

Vorzügl. alter rother **Tirolerwein** à 65 Cts. per Liter franco. **Veltliner** Nr. 2. —, **Bordeaux, Malaga** Nr. 2. 25. **Tokayer** Nr. 3. —, **Cognac** Nr. 3. 50 per Flasche franco. (Som Montionschneiter rein befunden.) [661]

Adolf Kuster, Altstätten (St. Gallen).

Wurkin, Galblein und Kammgarn

für Beren- und Knabenkleider à Fr. 2. 45 Cts. per Meter bis Fr. 8. 45, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 Ctm. breit, direkter franco Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern. Verwendungshaus **Dettinger & Co., Zürich.** P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franco. [493]

Diplom I. Kl. **Zürich** 1885

FR. CONRADIN
(vormals Conradin & Valer)
856 In- und ausländische
Tisch- und Flaschenweine,
1a Marken Champagner.

Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôt von Häusern I. Ranges.

Modernste Herbst- und Winterstoffe

Reine Wolle, doppeltbreit à Fr. 1. 45 Cts. per Meter, **Englisch Tuch**, beste Qualität à 75 Centimes per Meter, liefern zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern franco. — Erstes Schweizerisches Vertriebsgeschäft **Dettinger & Co., Zürich.** P. S. Muster obiger, sowie sämmtlicher Ausverkaufsserien bereitwillig franco. [686]

Corset-System Dr. W. Schultkef



verleiht elegante Figur und ist angenehmer zu tragen als jedes andere Corset. Die angebrachten Gelenke gestatten freie Bewegung und verhindern den Bruch der Rippenbeine. Alleberechtigter Fabrikant **F. Wyß**, Zürcher Corsetfabrik, 65 Löwenstraße, Zürich. [234] Näheres siehe Frauen-Ztg. Nr. 3, 9, 10 u. 11, Jahrg. 1891.

Seidenstoffe, neueste Farben und Dessins, von Fr. 1. 10 bis Fr. 15. — per Meter, versehen meter- und robenweise an Jedermann zu verlässigen Fabrikpreisen. Muster umgehend. Seidenstoff-Fabrik-Union [85-1] **Adolf Grieder & Cie. in Zürich.**

Sehr günstige Gelegenheit!!

Äußerst prächtige Auswahl in farbigen und schwarzen Damenschleierstoffen, sowie Aubertine, Satin, Mousseline-laine, auch Mantelstoffe wird nur noch kurze Zeit mit großem Rabatt ausverkauft. — Muster und Versandt franco. **Wormann Söhne, Basel.** [125]

Zurückgesetzte Seidenstoffe

mit 25% - 33% und 50% Rabatt auf die Original-Preise

[398]

— Muster umgehend. —

G. Henneberg in Zürich.

Gesucht für sofort

nach der **französischen Schweiz** in ein besseres Privathaus ein tüchtiges Mädchen, welches das Kochen u. die übrigen Hausgeschäfte gründlich versteht. [671]

Eine Tochter von 17 Jahren, die den Beruf als **Damenschneiderin** gründlich erlernt hat, sucht in der französischen Schweiz bei einer tüchtigen Damenschneiderin Stelle zur weitem Ausbildung. Anmeldungen nimmt entgegen: Fr. **Ida Weiss**, Damenschneiderin, Obfelden b. Affoltern a. A., Kt. Zürich. [693]

[681] Eine junge, intelligente **Tochter**, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wünscht Stelle zu einer ältern Dame oder zur Besorgung eines Kindes, eventuell auch zu einer Herrschaft, die viel auf Reisen geht. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gef. Offerten sind sub Chiffre C W 681 an die Exped. d. Bl. zu adressiren.

Diener.

[684] **Gesucht** für ein Pensionat des Kts. Waadt ein **junger, treuer Mann**, thätig und intelligent, der die **Gärtnererei** versteht und mit dem **Vieh** umzugehen weiss. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Offerten an das Pensionat **Monney** in **Avenches** (Waadt).

[697] Eine **Tochter** aus guter Berner Familie sucht eine Stelle als **Gouvernante** zu kleinen Kindern oder als **Gesellschafterin**. Sie würde auch die Leitung einer Haushaltung übernehmen können. Offerten unter Ziffer 697 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

[682] Eine **Lehrtochter** und eine **Volontärin** in ein bestrenommiertes Chemiserie- und Aussteuer-Geschäft. Gründliche Erlernung und Ausbildung im Fach. Vortheilhafte Bedingungen. Leste Referenzen. Schriftliche Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre X 682 F.

Vorzüglich

an Farbe und Geschmack wird der Kaffee mit Zusatz von **Schweizer Kaffeegewürz** von **E. Wartenweiler-Kreis** in Kratdorf. — Zu haben in den Spezereihandlungen. [645]

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer
oberer Hirschengraben 3 — Zürich.

[680] Hiemit zeige den geehrten Damen an, dass der **52. Kurs** am **27. September 1891** beginnt. Es empfiehlt sich bestens **Frau Engelberger-Meyer.**

Gesucht

wird für eine 17 Jahre alte Basler Tochter, welche die französische Sprache erlernt hat, **Stelle** zur Nachhilfe in

Laden oder Haushaltung

bei einer rechtschaffenen Familie unter bescheidenen Ansprüchen. Gef. Offerten unter **Hc 2831 Q** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Basel** erbeten. [696]

Gesucht

[679] für eine gebildete Tochter von 18 Jahren, welche mit Erfolg einen Kursus im unterstehenden Institut durchgemacht, eine Stelle in feiner Familie, wo sie unter freundlicher Leitung der Dame des Hauses selbstthätig ihre Kenntnisse verwerthen kann. Nähere Auskunft ertheilt gerne die Vorsteherin der Haushaltungsschule Buchs bei Aarau, Fr. **E. Moser.**

Stelle-Gesuch.

[698] Eine **junge Tochter**, welche die **Buchhaltung** und **Correspondenz** gründlich erlernt hat, wünscht passende Stelle. Eintritt nach Belieben. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

[699] Eine **intelligente, fleißige Tochter** rechtschaffener Eltern, welche die Haushaltung und die Handarbeiten gründlich zu erlernen wünscht, findet Stelle in achtbarer Familie. Anmeldungen gefl. an Adresse: Frau **Stierlin-Walker**, Rue 1er Mars 4, Chaux-de-fonds.

Gesucht per Anfang Oktober:

[670] Ein freundliches, treues, ordnungsliebendes **Mädchen** (Protestantin), welches perfekt kochen kann und befähigt ist, eine kleine Haushaltung selbstständig zu besorgen, zu einer alleinstehenden Dame nach Basel. Angenehme, dauernde Stellung. Nur solche mit ganz guten Empfehlungen werden berücksichtigt. Offerten unter **L W 670** an die Expedition dieses Blattes.

[672] **Gesucht zu Kindern** eine treue, durchaus zuverlässige, bescheidene Tochter, die im Zimmerdienst, Nähen und Flickens geübt ist. Gute, familiäre Behandlung wird zugesichert. Es werden nur Anmeldungen mit ganz guten Zeugnissen oder Empfehlungen berücksichtigt. Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre **O F 243** befördern **Orell Füssli**, Annoncen, in **Zürich.** [O F 243]

Stelle-Gesuch.

[673] Eine Tochter von 24 Jahren, aus guter Familie, sucht Stelle als **Haushälterin** bei einem älteren Herrn, oder bei einer achtbaren Familie als **Stütze der Hausfrau.** Es wird mehr auf gute familiäre Behandlung als auf grossen Lohn geschaut. Beste Referenzen. Offerten sub Ziffer 673 an die Exped. d. Blattes.

Ein gut empfohlenes, zweier Sprachen mächtiges **Mädchen** sucht Stelle in eine kleine Familie oder als **Zimmermädchen.** [683]

Dienstgesuch.

[694] Für eine anständige Tochter, welche gut nähen kann, wird eine Stelle als **Zimmermädchen** gesucht. Gef. weitere Auskunft ertheilt Frau **Locher**, Conditorei, Speisergasse, St. Gallen.

[668] Eine **Tochter** kann den **Modisten-Beruf** unter günstigen Bedingungen erlernen. Pr. Adr. **Frl. Blattmann**, Modes-Oberägeri bei Zug.

[667] Für eine **Frauen-Zeitung**, deren Richtung die Pflege des gesammten hauswirthschaftlichen Gebietes in sich schliesst, wird eine im Hauswesen, der Kindererziehung, Gesundheitspflege etc. erfahrene Frau als

Redaktorin

gesucht. Stellung dauernd und gut honorirt. Offerten gefl. sub **M 3587** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M 9704 Z)

Töchterpensionat Dedie-Juillerat Campagne de la Combe près Rolle, Genfersee. Gründliche Erlernung der französischen und englischen Sprachen, Klavier, Malen. Prachtvolle Lage. Schöne Aussicht auf den Genfersee und die Alpen. Für Prospekte und Referenzen sich beim Direktor zu melden. [662]

☉ Eine kleine Schrift über den ☉ **Haarasfall n. frühzeitiges Ergraben** versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau **Carolina Fischer**, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [32]

Erdbeeren

der garantiert tragbarsten und grössten Sorten, wie: **Sharpless, Dr. Hogg, Theodor Mulié** u. a., empfiehlt 10 Stück zu 1 Fr., 50 St. zu 4 Fr., 100 St. zu 7 Fr. **W. Reichenau-König**, Schönbühl bei Bern.

[664] Ende August, Anfang September ist die beste Pflanzzeit.

Neueste Einrichtungen für Bäder, Douchen und Inhalationen. Anerkannt billigste Preise.

SOOLBAD ENGEL in Rheinfelden.

Omnibus am Bahnhof Prospectus gratis. 428] Besitzer: (H1426Q) H. Oertli-Meier.

Kraftsuppenmehl nach Pfr. Kneipp bei Osterwalder-Dürr's Sohn, St. Gallen.

Gebrüder Hug, Zürich
Musikalien- u. Instrumentenhandlung, Abonnements.



Pianos
von solidestem Bau in Eisenrahmen, gut stimmhaltig, mit schönem, kräftigem Ton, von 600 Fr. an.

Harmoniums

für **Schule, Kirche und Haus**, von 125 Fr. an. — Preislisten auf Wunsch. — **Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.** Gebrauchte Pianos und Flügel zu sehr wohlfeilen Preisen. **Lehrer und Anstalten** gemessen besondere Vortheile. [782]

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

ZÜRICH.

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen. [556]

Unsere Frauenwelt

in Stadt und Land, namentlich alle Hausmütter, Wöchnerinnen, Hebammen, Krankenpflegerinnen etc. finden sämtliche Artikel, deren sie bedürfen, sei es auf dem Gebiete der Medizin, der Kinder- u. Krankenpflege, der Gesundheitserhaltung, der Schönheitspflege

im **Detailversandgeschäft** von **C. Fr. Hausmann** Hechtapothek — Sanitätsgeschäft — Fabrik chemisch-pharm. Präparate — in St. Gallen. Strenge Discretion, grösste Auswahl, vorzügliche Qualität, billigste Preise. **Auf Wunsch Ansichtskarten und Muster sendungen.** [67]

So lange Vorrath meines vorzüglichen **chinesischen Schwarzthees** **1^a Pecco Souchong**

in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Original-Büchsen offerire à Fr. 3.40 per Büchse von 1 Pfund. — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% Rabatt franco. Muster gratis. Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft. (H 2909 Q) [735] **Ed. Wirz, Gartenstr. 66, Basel.**

Bad- & Kuranstalt Rothenbrunnen

2 Poststunden von Chur.

Saison vom 1. Juni bis 20. September.

392] In seiner Zusammensetzung einzig dastehender, **jod- und phosphorsäurehaltiger Eisensäuerling**. Wirksam gegen Verdauungsbeschwerden, Blutarmuth, Scrophulose, Kropf und namentlich gegen Störungen in Wachstum und Entwicklung der Kinder. Badarzt im Etablissement wohnend. Neue, comfortable Gebäude und Doucheinrichtung. Soignirte Küche. Zu Auskunft, Zusendung von Prospekt, ärztlichen Berichten etc. ist gerne bereit die dortige (H 1023 Ch) **Direktion.**

Weltausstellung Paris 1889. Goldene Medaille.

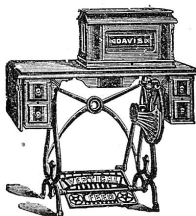
Die höchst erreichb. Auszeichnungen!

Internationale Ausstellung. Palais de l'Industrie, Paris 1890. Ehren-Diplom.

Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportirvorrichtung. [236]

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vorkommend. Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit**, sowie **Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. Das verticale Transportir-System



der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit u. Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft die **Goldene Medaille** der internationalen Ausstellung in Paris 1889. **Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):** **A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in Rüti** (Kanton Zürich). **Einziger Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:** **Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.**



Goldene Medaille Académie nat. de France 1884
Goldene Medaille Weltausstellung Antwerpen 1885
Goldene Medaille [237] Intern. Ausstellung Amsterdam 1887
Goldene Medaille (H2295L) Weltausstellung Paris 1889.

Paul Flury, Seidenstoff-Fabrikation

93 Dufourstrasse 93, Riesbach-Zürich [420]

offerirt garantirt solide schwarze **Selbststoffe** gegen Nachnahme zu Fabrikpreisen. Muster auf Verlangen umgehend. Versandt franco in's Haus. (H1369Z)

50-JÄHRIGER ERFOLG.

— Der ALLEIN ÄCHTE Pfeffermünz ist —

L'ALCOOL de MENTHE RICQLÈS.

558] Gegen jedes **Unwohlsein** empfohlen. **Gesundes und erfrischendes Getränk.** 53 Auszeichnungen. Schuttmittel gegen Epidemien. Sehr geschätztes Toiletten- und Zahn-Wasser. Fabrik in Lyon. (H 5009 X) Man verlange den Namen **DE RICQLÈS** auf den Flaschen.

Kanoldt's Tamar Indien

Abführende Frucht-Confitüren für Kinder und Erwachsene.

Appetitlich, wirksam! Bei **Verstopfung**, Kongestionen, Leberleiden, Magenbeschwerden, Hämorrhoiden, in **fast allen Apotheken**. Migräne ärztlich empfohlen. [3] Nur ächt, wenn von Apotheker C. Kanoldt Nachfolger in Gotha.

Eisschränke, [403] sowie **Glacémaschinen**, für Familien sehr praktisch. Liefert nach besten bewährtesten Systemen in solider und zweckmässiger Konstruktion, unter Garantie, zu billigen Preisen **J. Schneider** (vorm. C. A. Bauer) Eissgasse **Aussersihl-Zürich** Eissgasse — **Gegründet 1863.**

Illustrirte Preisverzeichnisse werden auf Verlangen gratis und franco zugesandt. **Halte stets eine grosse Auswahl fertiger Eisschränke und Glacémaschinen auf Lager.**

606] Empfehle Jedermann meine Teppichdruckerei.

Es werden auf **Emballage**, alt oder neu, sowie auf alte **Flüschteppiche** etc. die **schönsten Dessins** ausgeführt. Auf Verlangen werden Muster franco zugesandt.

Fr. Bähler, Feuerthalen bei Schaffhausen.

Bettfedern

Wir versenden geg. Nachnahme nach allen Poststationen des In- u. Auslandes in Post-Collis nicht unter 9 Pfund gut geschlüss. Bettfed 1 M. d. Pfd. bessere „ 1,30 u. 1,50 M. feine daunenreiche „ 1,80 u. 2,20 M. hochfeine weisse Bettfedern 2,50 M. allerfeinster Se wanschleiss 3 M. neue diesjäh. Rupfed. 1,60 u. 1,80 M. hochfeine Daunen 3,50, 4 u. 5 M. Wildfedern 40 Pf. das Pfund. Nichtconvenientes wird zurückgenommen und umgetauscht, daher Jed. Risiko ausgeschlossen.

H. GOTTHEINER & SOHN Kempen i. Posen. Gegr. 1843. [394]

Töchter-Pensionat

— **Mmes Morard** — in **Corcelles bei Neuchâtel**. Reizende Lage, überaus gesundes Klima, sehr angenehmer Aufenthalt, praktische und sorgfältige Erziehung. Vorzügliche Empfehlungen. [602]

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt- und Mustern. Preis vierteljährlich Mfr. 1.25 = 75 Kr. [557]

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von **Toilette**, — **Wäsche**, — **Handarbeiten**, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zigs. Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin W. 35.** — **Wien I, Operngasse 3.**